

Laird, Brandt &amp; Co., P.O. B. 1390



24/3 1921

Lieber Herr Professor!

Sie haben von mir sehr wenig gehört, was ausschließlich davon kommt, dass ich von dem Milieu, in dem ich lebe, so beschäftigt bin, dass ich nur wenig an Korrespondenz denken kann. Erstens muss ich Ihnen danken für das schöne Buch über Tefür, das mir von Holland aus geschickt wurde. Obwohl ich ja schon den Hauptinhalt des Buches kannte - schon im Keim habe ich es ja in jener glücklichen Zeit kennen gelernt - habe ich es doch wieder mit großer Freude gelesen und viel Belehrung daraus geschöpft. Was Sie über das, das al-da-wa mal-erschäp p. 343f. schreiben, kann ich damit supplieren, dass diese Schule während des Krieges geschlossen und nicht wieder geöffnet worden ist. Ich habe den Sejid Reschid Rifä - oder vielmehr seinen Neffen - gefragt, ob sie wieder geöffnet werden würde. Ich habe den Eindruck, dass man es nach dem Erlangen des Isligäl zu öffnen gedachte. Hier sprechen alle über Politik, und es gibt unzählige

Magārahāt auf der Straße, bei welchen die Ischaseturaten  
wie Haas treiben spielen. Das bedeutet aber nicht, dass man  
sich gegen Fremde außerordentlich zeigt, im Gegen Theil,  
wenn man hört, dass ich aus einem neutralen Land  
herkomme, nimmt man mich sehr freundlich auf.  
Ich habe seit Anfang Januar täglich einige Stunden mit  
einem Sherif gelesen - etwas gls, sei und sein und  
bei durch ihn mit anderen Schicks in Verbindung  
gekommen. Ich habe oft die Vorlesungen in al-Aschad  
und wurde allmählich einigermaßen mit Kabbala-  
kenntnissen vertraut. Unter den <sup>Magārahāt</sup> ist jetzt aber frühere  
Obernunft. Arab. al-Bestet besonders gesucht - natin.  
heli geht er mit alle andere in der herkömmliche  
Gelenke. Alle sprechen nach grosser Verkleinerung  
Arab. Arab. als dem Begründer einer neuen Zeit,  
aber wir mannt folgt ihm nach. Raschid Ridā  
hat sein Lebenslauf geschildert, aber das No ich  
noch nicht gedruckt worden, hauptsächlich aus  
politischen Rücksichten. In der Bibliothek habe  
ich mich etwas mit Sufismus beschäftigt. Augen

blicklich kopiere ich das sogenannte des Konal Arab.  
Die beiden angeblich alten Sufischriften: <sup>Magārahāt</sup> :  
magārahāt al-ri'āza und Gūnail: al-<sup>Magārahāt</sup> bi' anfas  
al-<sup>Magārahāt</sup> fūḥḥa (Brooklyn I 1988) mit leider unvollst. handsch.  
man hat, und es mir jetzt schreibt, die selbe Enttarnung  
wie ich gehabt. Die Zeit läuft sehr schnell, Be-  
triebe und <sup>Magārahāt</sup> nehmen viel Zeit in Anspruch, so  
dass ich für die Bibliothek nicht viel übrig habe.  
Aber ich lerne da durch Menschen kennen und erlaube  
dadurch was ich aus der Reise zu gewinnen hoffe.  
Ein paar mal habe <sup>Magārahāt</sup> Bemerkungen geschrieben und ihren  
Lektors überreicht, was mich ausserordentlich in Be-  
sitz. Wissen Sie, dass in Mekka jetzt seit 1915,  
eine Zeitung erscheint, <sup>Magārahāt</sup> <sup>Magārahāt</sup>? Ich habe <sup>Magārahāt</sup> einige  
Nummern geliehen, die Webkabbalen scheinen mit  
dem Sherif <sup>Magārahāt</sup> geknüpft zu haben. - Hoffentlich  
hat Ahmed Zaki Pasha ihnen sein Kitāb al-<sup>Magārahāt</sup> as-sunā  
geschickt. Ich werde ihn nächstens darüber  
fragen.

Kerzliche Grüsse an Ihre Frau Annelin,  
Ihren Herrn Sohn und Sie selbst.  
Ihr treu ergebener Prof. Dr. Hermann.

Pederson

André Anton Pederson